

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 248

Sonntag den 22. October

1865.

Ueber die Maßregeln, welche unsere Behörden und alle Einzelnen ergreifen können, um die Einschleppung der Cholera in unsere Stadt zu verhüten und die Gefahr ihrer Verbreitung möglichst zu beschränken.

Es ist nach meiner Ueberzeugung durch die Wissenschaft und die Erfahrung festgestellt, daß die Cholera in der Regel durch Verschleppung verbreitet wird. Sie kann nur verschleppt werden an Orte, welche Empfänglichkeit für dieselbe besitzen; diese Empfänglichkeit ist aber meist eine sehr wechselnde. — Von unserem Halle wissen wir, daß es zu Zeiten eine große Empfänglichkeit für diese Seuche besitzt, zu anderen Zeiten wenig oder keine. Wir sind aber nicht im Stande, die Bedingungen mit Sicherheit anzugeben, durch welche die Empfänglichkeit gesteigert oder vermindert wird, deshalb müssen wir zu allen Zeiten annehmen, daß die Empfänglichkeit vorhanden sein kann, und danach unsere Maßregeln nehmen.

Die Verschleppung geschieht durch Menschen, welche an einem inficirten Orte gewesen, dort selbst mehr oder weniger inficirt sind und nun an einem dritten Orte erkranken. Zwischen der Infektion und dem Ausbruch der Krankheit vergehen meist Tage, zuweilen selbst Wochen, es kann also ein Mensch inficirt sein und noch bei anscheinend ungetrübter Gesundheit sehr weite Reisen machen, ehe er erkrankt. Ein jeder solcher Erkrankungsfall kann unter begünstigenden Umständen der Ausgangspunkt einer Epidemie werden, es ist aber nicht notwendig, daß dieser erste Fall ein ausgebildeter Cholerafall sei, auch eine leichte Erkrankung an Cholera-diarrhöe kann denselben Effect haben; ja, wir wissen nicht bestimmt, ob nicht selbst durch ganz Gesunde die Verschleppung geschehen kann. Doch ist dies nicht wahrscheinlich und jedenfalls wächst in jedem einzelnen Falle bei sonst gleichen Bedingungen die Gefahr mit der Intensität der Krankheit.

Die Träger des Krankheitsgiftes, welches die Krankheit unter begünstigenden Umständen bei anderen erzeugt, sind jedenfalls, wenn nicht ganz ausschließlich, doch vorzugsweise die Magen- und Darmausleerungen der inficirten Personen. Diesen müssen wir also unsere ganze Aufmerksamkeit zuwenden.

Diese Magen- und Darmausleerungen können auf verschiedene Weise zur Verbreitung der Krankheit Veranlassung geben.

1. Sie üben ihre Einwirkung sofort aus, nachdem sie den menschlichen Körper verlassen haben, auf die unmittelbaren Umgebungen des Kranken.

Dies geschieht erfahrungsgemäß nur sehr selten, deshalb sagt man mit Recht, daß die Cholera in der Regel nicht ansteckend sei.

2. Diese Ausleerungen erlangen erst einige Zeit, vielleicht einige Tage, nachdem sie den kranken Körper verlassen haben, die Fähigkeit, die Krankheit weiter zu verbreiten, vorausgesetzt, daß sie die Bedingungen vorfinden, welche zur vollen Entwicklung des specifischen Krankheitsgiftes nothwendig sind.

Diese Bedingungen kennen wir nicht genau, doch scheinen folgende Umstände diesen Proceß zu begünstigen.

Wenn man Wäsche, welche mit den Ausleerungen der Cholerafranken beschmutzt ist, ohne sie zu desinficiren, in dumpfigen Zimmern liegen läßt, oder gar in Kasten und Schränke verschließt, wo die Luft keinen Zutritt hat. Sobald man sie dann nach einigen Tagen z. wieder hervorholt, vielleicht um sie zu waschen, so kann sie eine höchst verberbliche Wirkung entfalten. Es sind viele Fälle constatirt, wo auf diese Weise durch die Wäsche die Krankheit in ganze Familien und Häuser eingeschleppt wurde.

Ferner, wenn die Ausleerungen im Nachtkübel oder an den Wänden der Abtrittsröhren haften bleiben, zumal wenn jene von Holz sind, oder wenn sie, ohne desinficirt zu sein, in die Mistgrube und von dort in den sie umgebenden mit Sauche unprägnirten porösen Grund und Boden gelangen. Es scheint, daß auf diesem Wege, wenn der Grund und Boden dazu geeignet ist, ganz vorzugsweise die Krankheit verbreitet wird. Die Cholera-Ausleerungen wirken dann, wie es scheint, wie ein Ferment, das alle in der Zersekung begriffenen Stoffe des Grund und Bodens in einen specifischen Gährungsproceß versetzt, und dadurch zur massenhaften Entwicklung des „Choleramiasmas“ Veranlassung giebt, welches sich dann durch Abtrittsröhren, Treppenhäuser in ganze Wohnungen und Häuser verbreitet.

Aus den Mistgruben und dem sie umgebenden porösen Grund und Boden oder auch direct können die schädlichen Stoffe auch in unsere Brunnen, in die Flüsse, in das Röhrenwasser zc. gelangen und das Wasser vergiften. In welchem Grade durch derartige Verunreinigung des Wassers der Verbreitung der Cholera Vorschub geleistet werden kann, ist namentlich durch die großartigen Untersuchungen der Engländer constatirt.

Demnach muß es unsere Aufgabe sein, die Ausleerungen aller Cholerafranken und aller verdächtigen Personen, sobald sie den menschlichen Körper verlassen, sofort unschädlich zu machen.

Dies kann auf folgende Weise geschehen:

1. Jede Person, welche an verdächtigen Symptomen erkrankt, zumal wenn sie vor einigen Tagen oder Wochen einen inficirten Ort berührt hat, muß sofort möglichst isolirt werden. Sind es Fremde, so werden sie am besten in einem dazu eingerichteten Krankenhause behandelt. Im Krankenzimmer dürfen sich nur diejenigen Personen aufhalten, welche zur Pflege und Wartung nöthig sind. In den Krankenzimmern muß für Reinlichkeit und gute Lüftung gesorgt werden. Die Krankenwärter thun gut, nie im Krankenzimmer, sondern immer außerhalb desselben etwas zu genießen und sich zuvor die Hände zu waschen.

2. Die Ausleerungen des Kranken müssen sofort, nachdem sie den Körper verlassen haben, desinficirt und aus dem Krankenzimmer in's Freie, den Hof zc. entfernt werden.

3. Sie dürfen stets erst nach vorangegangener gründlicher Desinfection in die Mistgrube oder einen sonst dazu bestimmten Ort des Hofes zc. geschüttet werden. Gut ist es, wenn sie nicht durch die Abtrittsröhren, sondern direct in die Gruben geschüttet werden, damit erstere nicht auch noch verunreinigt werden.

4. Am sichersten ist es, wenn sofort auch die ganze Grube und ihr gesammter Inhalt gründlich desinficirt wird, ebenso wie etwa benutzte Kübel und beschmutzte Abtrittsröhren, letztere besonders, wenn sie von Holz sind. Denn erstlich müssen doch die Ausleerungen in der Regel schließlich in die Grube geschüttet werden, und meist ist doch der Abtritt schon, ehe der Patient ernstlich erkrankt, wiederholt von ihm benutzt worden.

5. Die Wäsche zc., welche von den Ausleerungen verunreinigt ist, muß möglichst oft gewechselt und wenn sie außer Gebrauch kommt, sofort aus der Krankenstube oder den bewohnten Räumen entfernt und desinficirt werden, und erst nach der Desinfection gewaschen event. an luftigen Orten, nicht in bewohnten Zimmern oder geschlossenen Räumen aufgehängt werden.

6. Es ist schon jetzt unter allen Umständen ganz nothwendig, daß die Behörden für gründliche, hinlänglich oft wiederholte Desinfection aller Abtritte, Abtrittsröhren und Pissoires sorgen, welche sich an Orten befinden, wo viel Verkehr von Reisenden ist, also vor Allen auf den



Bahnhöfen, Posthöfen, großen Wirthshäusern u. dergl. Auf den Bahnhöfen sollte eigentlich eine solche Desinfection zu allen Zeiten stattfinden, denn auch andere Krankheiten, z. B. Typhus, Ruhr u., können auf demselben Wege wie die Cholera verschleppt und verbreitet werden. Eine solche Maßregel kostet verhältnismäßig sehr wenig und kann von unberechenbarem Nutzen sein, namentlich wenn sie allgemein wird.

Die Desinfection der Mistgruben und aller excrementiellen Stoffe geschieht am zweckmäßigsten, wohlfeilsten und einfachsten durch Eisenvitriol und Kohle. Das Eisenvitriol schüttet man in concentrirter Lösung in gehöriger Menge über die zu desinfectirenden Stoffe und sorgt für innige Mischung derselben mit der Lösung, dann schüttet man noch etwas Kohle darüber. In Ermangelung gebrannter Holzkohle, welche die beste ist, kann man sich sehr gut auch unserer gewöhnlichen Braunkohle, der sogenannten „Klaren Kohle“ bedienen, welche ja in jeder halleischen Wirthschaft zu haben ist. Für regelmäßige Desinfection der Mistgruben ist es auch gut, alle kalte Asche in dieselben zu schütten, doch darf man sich in gefährlichen Zeiten damit allein nicht begnügen.

Eisenvitriol wird zur Desinfection folgendermaßen angewandt. Man löst 1 Pfund desselben in einem Eimer Wasser auf und übergießt damit die zu desinfectirenden Stoffe. Für Desinfection einer Grube von 275 Kubikfuß braucht man nach den uns zu Gebote stehenden Angaben etwa 25 Pfund Eisenvitriol in 200 Quart Wasser gelöst. Inzwischen wird es immer gut sein, etwas mehr zu nehmen, als gerade nothwendig sein soll.

Um die Desinfection einer Grube leichter ausführen zu können, ist es natürlich gut, wenn sie nicht zu voll ist, also oft genug und zur rechten Zeit ausgeleert wird. Uebrigens können wir nur rathen während einer Epidemie regelmäßig Abtritte und Gruben zu desinfectiren, indem man alle Tage etwas Eisenvitriollösung und etwas Kohle über die frischen Stoffe schüttet.

Die Behörden sollten schon jetzt, wie gesagt, nicht nur eine gründliche und regelmäßige Desinfection sämtlicher Abtritte und Pissoires auf den Bahnhöfen, Posthöfen u. bewirken lassen, sondern auch dafür sorgen, daß Jedermann zu jeder Zeit des Tages und Nachts an bestimmten Orten Eisenvitriol nebst gedruckter Gebrauchs-Anweisung bekommen könnte, z. B. in den Apotheken, welche ohnehin für das Publikum Tag und Nacht geöffnet sind. Die Desinfection der Wäsche geschieht entweder mit Chloralkalilösung oder indem man sie längere Zeit, z. B. einige Stunden dem Einflusse des kochenden Wassers aussetzt.

Wir geben uns nicht der Täuschung hin, daß man durch diese und ähnliche Maßregeln sich vor der Cholera sichern kann, aber wir hegen die bestimmte Hoffnung, daß dadurch die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung und die Gefahr einer Epidemie wesentlich vermindert werden kann. Je größer die Masse des Krankheitsgiftes ist, welches in einen Ort verschleppt und dort reproducirt wird, desto größer wird auch die Zahl der Erkrankungen und die durchschnittliche Intensität der einzelnen Fälle sein, und umgekehrt. Gelingt es auch nur einen kleinen Bruchtheil dieses Krankheitsgiftes unschädlich zu machen, so wird auch um diesen kleinen Bruchtheil die Gefahr der Einschleppung und die Gefahr der Epidemie vermindert. Die angegebenen Mittel sind so einfach, so wenig kostspielig und belästigend, daß wir nicht wüßten, warum sie nicht sofort in Anwendung gezogen werden könnten. Nur thue man das, was man thun will, bald und nicht halb, sondern gründlich.

Auf einen Umstand wollten wir noch unsere Mitbürger aufmerksam machen, gegen den so viel gefehlt wird:

In der Besorgniß vor Zug und Erkältung unterläßt man so häufig die so dringend nothwendige Lüftung der Wohnungen, besonders der Abtritte und der zunächst gelegenen Räumlichkeiten. Gerade während einer Cholera-Epidemie muß man dafür sorgen, daß Tag und Nacht die frische Luft Zutritt hat zu unseren Wohnungen und besonders zu den Abtritten und den nächstangrenzenden Räumen, z. B. den Treppenhäusern.

Ferner wird es aus den oben angeführten Gründen gut sein, während einer Cholera-Epidemie nur filtrirtes oder gekochtes Wasser zu genießen, in der Auswahl des Wassers vorsichtig zu sein, und Alles zu vermeiden, wodurch möglicher Weise einer Verunreinigung der Brunnen Vorschub geleistet werden könnte.*)

Dr. Delbrück.

*) Selbstverständlich hat der Herr Einsender mit seinen Vorschlägen nicht sagen wollen, daß es positiv zu befürchten sei, wir würden von der Seuche diesmal heimgesucht werden; wie sie denn in der That einen westlichen Zug zu nehmen scheint. Man hat also nicht nöthig, sich im Voraus zu ängstigen. Aber nichtsbefoweniger wird es gut sein, den Inhalt des Aufsatzes recht genau in Erwägung zu nehmen.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Vertraute:

Marienparochie: Den 15. October der Schmied Rademacher mit J. H. Kübler. — Der Steinhauer Lange mit J. F. H. E. Gröbel. — Der Handarbeiter Ebert mit F. M. Ch. Köppe. — Der Maurer Sondershausen mit H. R. W. Rückert. — Den 19. der Königl. Berg-Assessor Freund mit S. Knapp.

Ulrichsparochie: Den 13. Oct. der Domänen-Pächter Allihn mit A. Th. W. Lehmann.

Morissparochie: Den 15. October der Handarbeiter Kohlemann mit J. D. S. A. Rüdchel. — Den 16. der Fuhrmann Probst mit J. F. Siebeck.

Domkirche: Den 15. Oct. der Böttcher Keller mit W. Rißchmann. — Den 16. der Photograph Höpfner mit C. E. Martik.

Neumarkt: Den 15. October der Eisenbahnbeamte Müller mit A. Köhler.

Geborene:

Marienparochie: Den 23. August dem Buchdrucker Frisch ein S., Friedrich Otto. — Den 11. Septbr. dem Fuhrmann Schade ein S., Hermann Wilhelm Carl. — Dem Handarbeiter Wegestein eine T., Marie Therese Anna. — Den 12. dem Kürschnermeister Hugo ein S., Adolf August Julius. — Den 14. dem Steinhauer Kleemann eine T., Henriette Clara Luise. — Den 17. dem Schriftfeger Werneck eine T., Emma. — Den 25. dem Schuhmachermeister Wetterling ein S., Ludwig Gustav Arthur. — Den 27. dem Handarbeiter Reichardt eine T., Marie Wilhelmine Therese.

Ulrichsparochie: Den 21. August dem Eisendreher Köhler eine T., Auguste Marie Luise Martha. — Den 24. dem Schlosser Rathke ein S., Willy Heinrich. — Den 18. September ein unehel. S., Julius Max. — Den 16. October dem Zimmermann Reiche ein S. todtgeb. — Dem Restaurateur Böhmelt eine T. todtgeb.

Morissparochie: Den 18. April dem Schuhmacherfr. Mänigke ein S., August Wilhelm Robert. — Den 31. Juli dem Klempner Weßler eine T., Amalie Marie Elisabeth. — Den 13. August dem Schuhmachermeister Bloß ein S., Franz Gustav Adolf. — Den 30. dem Hausdiener an der Irrenanstalt Schurig ein S., Carl Friedrich Otto. **Entbindungs-Institut:** Den 7. October eine unehel. T., Auguste Wilhelmine Luise. — Den 9. ein unehel. S., Emil Wilhelm. — Den 12. ein unehel. S., Hermann. — Den 13. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm.

Domkirche: Den 27. August dem Mehlhändler Blüthgen eine T., Anna. — Den 1. September dem Korbmacher Meusch ein S., Otto. — Den 10. dem Metalldreher Bäsch ein S., Louis Albert Reinhold Friedrich. — Den 23. dem Handarbeiter Heine eine T., Elvira Ernestine Anna.

Neumarkt: Den 19. August dem Former Mölzer eine T., Clara Martha. — Den 7. October ein unehel. S., Gustav Adolf Paul.

Glauchau: Den 10. August dem Maurer Haring eine T., Emilie Bertha Auguste. — Den 26. dem Zimmermann Flöy ein S., Emil Max. — Den 22. September dem Telegraphisten Müller eine T., Anna Minna Luise. — Den 1. October dem Lehrer an der höheren Mädchenschule Schumann eine T., Hermine Helene.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 12. Oct. des Handarbeiters Fischer T. Luise, 5 M. 15 T. Krämpfe. — Den 13. der Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Eifelen, 80 J. 21 T. Blasenleiden. — Der Schauspieler Metzke, 56 J. 6 M. Entkräftung. — Den 14. des Zimmermanns Berghaus T. Friederike, 9 M. Schwäche. — Des Schuhmachermeisters Panse T. Caroline Emma, 4 J. 10 M. Bräune. — Den 15. der Bergmann Lange aus Kunthal, 33 J. Rinnbadertrampf. — Des Pofamentiers Mochau T. Johanne Marie Erdmuth, 4 J. 9 M. Gehirnleiden. — Eine unehel. T. Henriette Wilhelmine, 24 T. Krämpfe. — Den 17. des Rentiers Thomas Ehefrau, 77 J. 2 M. 14 T. Altersschwäche.

Ulrichsparochie: Den 16. October des Zimmermanns Reiche S. todtgeb. — Des Restaurateurs Böhmelt T. todtgeb. — Des Maurers Puhn Ehefrau, 51 J. 3 M. 4 T. Brustleiden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. October.

Kronprinz. Die Hrn. Kauf. v. Donne a. Pittich und Tobias a. Stettin. Die Hrn. stud. phil. Dohren a. Bahrendorf, Meyer a. Reinhausen und v. Deiner a. Hanau. Hr. Pastor Hans a. Eisleben. Hr. Amtmann Demler a. Rößden.

Stadt Zürich. Hr. stad. med. Rudolphi a. Nordhausen. Die Hrn. Kauf. Seibel a. Berlin, Heitz a. Bremen, Sürges a. Neuf, Köbleben a. Brandenburg und Reinhardt a. Hemer. Die Hrn. Stud. Verch a. Bunzlau u. Tiede a. Löwenberg.

Goldner Löwe. Hr. Kaufm. Klampe a. Berlin. Hr. Fabrikant Schmidt a. Greppin. Hr. Fabrik-Director Schmidt a. Silbe. Die Hrn. Landwirthe L. Kleinod a. Schlesen und G. A. Kleinod a. Tschelnitz i. Schlesen.

Stadt Hamburg. Hr. Fabrikant Stupp a. Eöln. Hr. Berggrath Erdmenger a. Eisleben. Frau Ober-Berggräthin Krause a. Leipzig. Fräulein Kraft a. Hamburg. Die Hrn. Pastoren Hennig mit Gemahlin a. Winzerode i. Harz u. Neide a. Friedeburg. Die Hrn. Kauf. Rabe a. Magdeburg, Drache, Pinno, Hinrich und Hesse a. Leipzig, Ehrenberg, Proskauer und Haller a. Berlin, Reinebach a. Nordhausen, Kind a. Hünitz, Strobel a. Mainz, Baumann a. Berole a. Rh., Dreßen a. Eöln und Tornau a. Dresden.

Mente's Hotel. Die Hrn. Kauf. Krüschy u. Senfner a. Berlin, Jfellabelle, Schwarz und Fischer a. Magdeburg, Luchmann a. Dessau, Püste a. Cresfeld und Rößiger a. Leipzig. Hr. Ingenieur Schwanitz a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer Weigel a. Arnstadt. Hr. Bankrentant Eckardt a. Eöln. Die Hrn. Revisoren Hoffmann und Nehe a. Erfurt.

Zum schwarzen H. Hr. Kaufm. Semann a. Hannover. Hr. Zimmermeister Eßf a. Lettin.

Zum blauen H. Hr. Die Hrn. Maurermeister Dageroth und Frau Gasthofsbesitzerin Bertog a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Lewelwitich a. Boscienf. Hr. Seilermeister Böhmke und Familie a. Cressen. Hr. Holzhändler Weimann a. Klost. - Lausitz.

Gustav-Adolf-Verein.

Der Professor der Theologie, Herr Dr. phil. **Schaff** aus **New-York**, gegenwärtig in Berlin, hat sich bereit finden lassen, vor seiner Rückreise nach Amerika zum Besten des hiesigen Gustav-Adolf-Vereins einen öffentlichen Vortrag über

„den Bürgerkrieg und die Abschaffung der Sklaverei in Amerika“

hier selbst zu halten. Der Vortrag wird am **Montag den 23. October, Abends 6 Uhr pünktlich im Saale des Volksschulgebäudes,**

welcher hierzu gütigst bewilligt ist, stattfinden. Wir erlauben uns dazu sowohl um des allgemein interessanten Gegenstandes willen, als auch wegen des wohlthätigen Zweckes, für welchen am Ausgange freie Liebesgaben gesammelt werden sollen, hierdurch einzuladen. Der Zutritt ist **Jedermann** gestattet.

Der Vorstand des hiesigen **Gustav-Adolf-Vereins** v. Bassowitz. Berger. Dieck. Dryander. Franke. Rasemann. Pindernelle. Scharf. Seligmüller. Ulrici. v. Hoff. Weicke.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Für das begonnene Winterhalbjahr sind in dem Handwerker-Bildungs-Vereine hier folgende Unterrichtsgegenstände — und zwar an sämtlichen Wochentagen, Abends 8—10 Uhr — organisiert:

Montag: Vorträge,

Dienstag: Singen,

Mittwoch und Donnerstag: Rechnen bis zur Berechnung des Flächen- und Cubik-Inhaltes der Körper,

Freitag: Singen,

Sonabend: Deutsche Sprache und Literatur.

Sonntag: Freies Handzeichnen (Nachmittag 1—3 Uhr).

Den Mitgliedern des Vereins stehen außerdem das Lokal, **Fl. Sandberg Nr. 13**, Bibliothek, Lesezirkel und Unterrichtsmittel allabendlich zu Privatübungen und Unterhaltung offen.

Halle, den 15. October 1865.

Der Vorstand des **Handwerker-Bildungs-Vereins.** L. Hilbenhagen. Karl Müller.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Amtliche städtische Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 23. October 1865 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Die Gewinnung von Grundstücken zu Schulbauten.
- 2) Jahresrechnung der Arbeits-Anstalt pro 1864.
- 3) Erhöhung der Grabmacherlöhne für Doppelgräber.
- 4) Etat der Sonntagschule pro 1866.
- 5) Nachbewilligung auf einen Etatstitel.
- 6) Rechnungs-Abschluß und Betriebs-Bericht der Gas-Anstalt.
- 7) Ankauf einer Boussole.
- 8) Kammerei-Rechnung vom Jahre 1862.
- 9) Etat der Ehrlich'schen Stiftung pro 1866.
- 10) Vorlage über Regelung des Wochenmarktvorfahrt.

Geschlossene Sitzung.

- 11) Wahl dreier unbesoldeter Stadträthe.
- 12) Wahl der bürgerlichen Mitglieder der Sanitäts-Commission.
- 13) Wahl dreier Mitglieder in die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission.

Der Vorsteher der Stadtverordneten: Fritsch.

Bekanntmachung.

Zwei ausländische Kassen-Anweisungen à 1 $\frac{1}{2}$ sind als gefunden hier abgegeben und können vom Eigentümer im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.
Halle, den 17. October 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Ein als gefunden hier abgegebener braunseidener gemusterter Sonnenschirm kann von der Eigentümerin im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, in Empfang genommen werden.
Halle, den 19. October 1865. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachungen.

 **Damen-Mäntel,** 
Paletot-, Rad-, Falten- und Kragenmäntel, sowie **Double-Jacken** von den
 geringsten bis zu den elegantesten empfiehlt in den neuesten Façons billigt
 Leipzigerstraße Nr. 6. **Bruno Freytag.**

 **Das Herren-Garderobe-Magazin** 
 von **M. Albrecht,** Markt im Rathhause, 
 ist für die bevorstehende Wintersaison auf das Beste assortirt und empfiehlt besonders
 feine Double-Neberzieher von 7 bis 15 Thlr.

 Die täglichen Königl. preuß. Gewinnlisten 4. Klasse liegen aus

 **Goldene Rose.** 

Für Hochzeit- und Kindtaufs-Gesellschaften in Extra-Räumen
 Abendessen für soliden Preis zu verabreichen, bin ich, bei einem Tag vor-
 heriger Meldung, gern bereit **Martin,** Speisewirth, Trödel Nr. 18.

Kief. Brennholz billigt bei Mann & Söhne.

Eine erfahrene Köchin wird 1. Nov. für eine
 vornehme Herrschaft, die erst nach Halle überfie-
 delt, mit 40 % Gehalt gesucht durch
 Frau **Schweil,** Schülershof 15.

Meinen Mittagstisch zu 3 Sgr., sowie alle Tage frischen Gänse-
 braten zu 5 Sgr. halte ich bestens empfohlen **Trödel Nr. 18.**

Den Herren Studirenden empfehle ich meinen Mittagstisch im Abon-
 nement à Monat 3 Thlr. **Martin, Trödel Nr. 18.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 22. October Nachmittags und Abend-Concert.
 Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **Hoffmann.**

Stadt-Theater.

Sonntag den 22. Oct.: „Robert und Bertram“,
 oder: „Die lustigen Bagabonden.“ Posse mit
 Gesang und Tanz in 4 Abth. v. S. Käder.
 Montag den 23. Oct.: „Der Barbier von Se-
 villa“, tom. Oper in 3 Akten von Rossini.

Freyberg's Garten.

Sonntag Nachmittags und Abend-Concert. **Wenzel.**

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag Concert. Anfang 3 Uhr. **Wenzel.**

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 24. October 3tes großes Streich-Concert vom ganzen Musikcorps des
 2. Magdeb. Inf.-Regimts. Nr. 27. **Wenzel.**

 **Raths-Tunnel.** 

Sonntag und Montag Concert mit komischen Gesang-Vorträgen der
 Familie Kilian. Anfang 7 Uhr.  Bier ff. 

 **Mechanisches Museum** 

von **August Dupont** aus Paris.

Dasselbe ist täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

 Die Bude ist mit Gas erleuchtet. 

Der Schauplatz ist auf dem großen Berlin.

Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Kinder unter 12 Jahren 1 Sgr.

 Das Museum ist von heute nur bis Donnerstag geöffnet. 

Schlettau. Sonntag, Montag und Dienstag als den
 22., 23. und 24. October lade ich zur
 Kirmess ergebenst ein. **Peter, Gastwirth.**
 Omnibusse stehen an dens. Tagen vor dem „gold. Herze“ zur Disposition.

Casper-Theater im Rosenthal.

Sonntag den 22. d. M.: „Der rückkehrende
 Freiwillige“, oder: „Caspar ist betrunken.“ Lust-
 spiel in 2 Akten. Anfang der ersten Vorstellung
 Nachmittags 4 Uhr. Abendvorstellung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Montag den 23. d. M.: „Die Schlacht bei
 Jena“, oder: „Caspar als Eseltreiber.“ Lust-
 spiel in 3 Akten. Da diese unwiderrüchlich die
 letzten Vorstellungen sind, so ersuche ich alle meine
 werthen Gönner und Theaterfreunde, mich noch
 recht zahlreich zu beehren.

Friedrich Grimmer.

Gesellschaft Velitia.

Sonntag den 22. Octbr. Theater und Kränz-
 chen mit freier Nacht. Zur Aufführung kommt:
 „Der König von gestern“, Lustspiel in 1 Akt und
 „Der veriegelte Bürgermeister“, Posse in 2 Auf-
 zügen. Anfang 7 Uhr.

Euphrosina.

Unser besprochenes Kränzchen findet Sonntag
 den 22. October im Saale des Kühlenbrunnens
 statt. Anfang 7 Uhr. Hierzu ladet freundlichst
 ein **der Vorstand.**

Bergschenke.

Heute Sonntag den 22. Oct.
 Nachmittags **Gesang- und
 Bither-Concert** mit humo-
 ristischen Gesangsvorträgen von
Franz Kilian u. Gesellschaft.
 Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Abends von
 7 Uhr an im „Raths-Tunnel.“

